

Erfahrungsbericht Grenoble- Universität Joseph Fourier WS 2014/15

Vorbereitung

Die Bewerbung für einen ERASMUS-Auslandsaufenthalt in Grenoble läuft wie immer über das Zibmed der Uni-Köln. Die notwendigen Unterlagen sind auf der Internetseite des Zibmeds zu finden. Die zuständige Erasmus-Koordinatorin in Grenoble, Mme. Aline Paillard, sendet zunächst eine Zusage und anschließend auch alle weiteren notwendigen Informationen per Mail. Wichtig ist mit ihr das Ankunftsdatum abzustimmen, um einen Termin mit ihr zu vereinbaren, bei dem man sich offiziell einschreibt, seinen Termin für den Betriebsarzt und alle anderen Informationen erhält.

Unterkunft:

Das Crous (vermittelt Wohnheimplätze) versendet automatisch Emails, um sich online einen persönlichen Account zu erstellen. Dort kann man den gewünschten Zeitraum, die Zimmergröße bzw. Ausstattung angeben. Automatisch bekommt man somit ein Zimmer zugeteilt. Ich habe in La Tronche, 5 Gehminuten von der Uniklinik entfernt, gewohnt. Auf 9m² mit Waschbecken, Spiegel, Kleiderschrank, Schreibtisch, Bett und Regal lässt es sich nach einem Ikea-Einkauf recht gut wohnen. 2 Duschen und 1 Toilette, sowie Gemeinschaftsküche mit Waschbecken, Tisch und 1-2 Herdplatten werden pro Etage geteilt. Der Preis macht alle Unannehmlichkeiten wett: Mietkosten betragen monatlich 155 Euro minus den Betrag den man vom CAF (Unterstützung des französischen Staats für Studenten) erhält.

Studium:

Die französischen Medizinstudenten arbeiten ab dem 3. Jahr als „Externes“ jeden Vormittag auf Station. Als Erasmusstudent wird man von Mme. Paillard meist 4 Wochen für eine Fachrichtung eingeteilt und hat dort je nach sprachlichem Können die Funktion eines Externes. Heißt, Patienten untersuchen und bei Visite vorstellen, bei OPs zuschauen/assistieren oder in der jeweiligen ambulanten Versorgung aushelfen. Ein normaler Tag ging bei mir meist von 8 bis 13Uhr, dies schwankt aber sehr von Station zu Station. Auf jeder Stage muss man mindestens eine „observation pédagogique“ leisten, diese sind im Rahmen einer mündl. praktischen Prüfung. Nachmittags finden anschließend Vorlesungen und Seminare statt.

Alltag:

Fahrrad: auszuleihen bei Metrovelo. 35€ für 3 Monate inklusive Korb, Lampen und Schlösser. Alternativ gebrauchte Fahrräder beim Flohmarkt.

Bus/Bahn: Monatsticket mit Studentenrabatt ca. 27€ bei TAG. Das Netz deckt die gesamte Stadt ab. Bahn kommt tagsüber bis 20Uhr alle 8 Minuten

Trans Isère: Buslinie, die einen auch weiter aus der Stadt rausbringt. Sehr zu empfehlen für Ausflüge in die umliegenden Berge. Rabatt gibt es mit der TAG Karte. Informationen über Wanderwege auf grenoble-montagne.com.

Wäsche: einen Waschsalon gibt es auf dem großen Campus. Recht billig.

- Mensa: auch hierfür braucht man eine Karte, die man mit seinem Studentenausweis in einer der Mensen erhält. Ich persönlich kann das Essen dort nicht wirklich empfehlen.
- Sport: Beim „Forum du sport“ stellen sich die jeweiligen Sportarten an Ständen vor. Dort kann man sich, nachdem man sich mit Hilfe seines Studentenausweises eine „card du sport“ hat ausstellen lassen, für die verschiedensten Sportarten anmelden.
- Ski: Über eine Mitgliedschaft bei der „ecole de glisse université grenoble“ (EGUG), erhält man sehr gute Ermäßigungen für die Skigebiete 2Alpes (12€/Tag) und 7Laux. Die EGUG bieten auch einen Transport nach 2Alpes an. Eine andere Option wäre der Transisère Bus.
- Auto: Falls man kein eigenes Auto hat, was in dieser Region sehr von Vorteil ist, gibt es die französische Mitfahrgelegenheit (covoiturage, BlaBlaCar) oder auch die Vermittlung von Privatfahrzeugen (drivy).

Zusammenfassung:

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester in Grenoble sehr empfehlen. Die Stadt ist zwar nicht sehr groß und nicht die Party-Hochburg schlechthin, die Nähe zu den Bergen bietet sowohl im Sommer zum Wandern/Klettern als auch im Winter zum Skifahren unglaublich viele Möglichkeiten. Auch von der Uniklinik hatte ich einen positiven Eindruck und habe mich dort gut aufgehoben gefühlt und nebenbei mein Französisch verbessert. Viele kleine Restaurants, Shoppingmöglichkeiten und für regnerische Tage auch das Museum Grenobles machen die Stadt attraktiv. Ausflüge nach Lyon, Annecy und zum Mont Blanc lohnen sich sehr und sind nicht weit. Bei weiteren Fragen bin ich unter cpahmeyer@smail.uni-koeln.de zu erreichen.